

## Die Krise bringt Armut

Mitte Oktober veröffentlichte die Internationale Föderation von Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) eine Studie, die deutlich machte, dass 5 Jahre nach Beginn der Finanzkrise in Europa Millionen von Menschen in die Armut fallen. „Europa ist mit der schlimmsten humanitären Krise seit sechs Jahrzehnten konfrontiert ... „Millionen leben von Tag zu Tag, haben keine Ersparnisse und keinen Puffer, um unvorhergesehene Ausgaben leisten zu können“ (IFRC, 10. Oktober 2013). Erstmals nach Ende des 2. Weltkrieges will das Rote Kreuz in diesem Winter in Großbritannien wieder Lebensmittel verteilen. **Offiziell sind es 43 Millionen Menschen in Europa, die sich nicht genug zu essen leisten können!**

Armut, was ist Armut... Kann man in so einem reichen Land wie der BRD überhaupt von Armut sprechen? Kurz zum Verständnis vorweg: es gibt verschiedene Definitionen von Armut. Die absolute Armut, ein Einkommen von etwa 1 US-Dollar (Weltbankdefinition) pro Tag. Demnach zählt also ein Hartz4-Empfänger in Deutschland nicht dazu. Daneben gibt es die „Relative Armut“. Hier wird die „Armutsgrenze“ anhand eines bestimmten Teils vom Durchschnittseinkommen des jeweiligen Landes definiert. In der BRD lag diese sogenannte „Armutgefährdungsgrenze“ 2012 bei etwa 980 Euro/Monat. Danach wäre also jede/r Hartz4 Empfänger arm.

**„Armut ist kein Begriff wie jeder andere, sondern seit jeher höchst umstritten und immer noch heiß umkämpft. Machen wir uns nichts vor: Wer ihn benutzt, betritt ein ideologisch vermintes Gelände, auf dem über die sozioökonomische Architektur und die Machtstruktur unserer Gesellschaft verhandelt wird“** (Butterwegge, Armut in einem reichen Land). Und so sagen viele bürgerlichen Journalisten, Wissenschaftler, Politiker etc. dass es keine „absolute“ Armut in Deutschland gebe (denn schließlich gibt es ja Hartz4, und das sei ja wohl reichlich im Vergleich mit den Lebensbedingungen in Malawi).

Diese Definitionen sind ganz richtig ideologisch zu sehen, denn wenn es beispielsweise in Deutschland das Einkommen der Reichen erhöht, steigt die sogenannte Armutsschwelle. Bei gleichbleibender Bevölkerungsanzahl wird damit automatisch die offizielle Zahl der von Armut bedrohten geringer. Die Frage nach den sogenannten Definitionen von „Armut“ ist also immer mit der Frage verbunden, wer da was politisch aussagen möchte.

**Armut muss immer im Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Bedingungen gesehen werden.** Also: was ist z.B. nötig zum Überleben in einem Land. In Deutschland z.B. droht man zu erfrieren, wenn man obdachlos auf der Straße lebt. In einem warmen Land dagegen nicht. Der Zugang zu Nahrung, Wasser, Wohnung ... das sind aber alles Fragen, wo es ums reine Überleben geht. Arm ist man dagegen aber bereits auch, **wenn man nicht mal annähernd den durchschnittlichen Lebensstandard einer Gesellschaft, in der man lebt, sichern kann.**

Dazu gehört in unserer Gesellschaft z.B. der Zugang zu Bildung, zu Kultur. Ein Kinobesuch kostet in der Regel um die 10 €, ein Theaterbesuch ebenso. Freizeitaktivitäten wie Sport oder aber auch die Teilhabe an sozialen Netzwerken

... all dies gehört zum Lebensstandard und das Meiste bleibt in der Regel einem Hartz4-Bezieher vorenthalten.

382€ ist zur Zeit der Hartz4 Regelsatz für Alleinstehende, 345€ für Partner in der sogenannten Bedarfsgemeinschaft und 306€ für Erwachsene in einer WG. Zu viel zum Sterben, zu wenig zum Leben! Aber offiziell wird dies natürlich geleugnet. Denn gesagt werden soll ja schließlich, dass es uns guuuuut geht in in Deutschland! Geht es ja auch, nur eben nicht der Mehrheit. Was ist beispielsweise mit den offiziell 284.000 Wohnungslosen, die kein Hartz4 bekommen? Ganz zu schweigen von den Menschen, die ganz ohne jede Unterstützung sind.

„Armut ist nur ein falscher Name für soziale Ungleichheit“ und soll verschleiern, dass es eine ungerechte Verteilung von unten nach oben gibt!!

Oder, wie Brecht sagte: Wer vom Reichtum nicht sprechen will, sollte auch von der Armut schweigen.

**Entscheidend ist, wie sich die Verhältnisse ändern, wie sich die sozialen Gegensätze verschärfen.** Entscheidend ist, wie die Unterschiede zwischen oben und unten auseinander gehen. Und das ganz massiv in den letzten Jahren. Es ist nicht nur erschreckend, wie sich die soziale Situation in Griechenland oder Spanien, Irland oder Großbritannien durch die Bankenkrise verschärft hat. In Spanien und Griechenland beispielsweise sind offiziell mehr als 55% der unter 25jährigen erwerbslos (jungeWelt 16.11.2013). In manchen Gegenden sogar bis zu 75%. Tausende junger Menschen haben das Land verlassen. Die Zahl der Selbstmorde steigt. 60% der über 46jährigen sind in Spanien länger als 2 Jahre ohne Job. Sie erhalten keine Arbeitslosenunterstützung mehr.

Und hier in der BRD? Ende Oktober sorgte der Armutsbericht der Bundesregierung für Aufregung, da die Zahlen noch schlechter waren, als der im Frühjahr zunächst zurückgehaltene Bericht. Danach ist nun offiziell jeder Sechste von Armut bedroht (13 Mio. Menschen!). Besonders betroffen in der BRD: Frauen und Rentner. 2 von 3 Menschen die auf dem Land wohnen, sind erwerbslos. 2,8 Millionen Kinder lebten 2011 auf oder unter dem Sozialhilfeniveau. Im Osten ist es besonders krass, in manchen Gegenden betrifft das an die 50% der Kinder.

Es gibt inzwischen offiziell 20.000 obdachlose deutsche Kinder. 284.000 Menschen sind wohnungslos. Dabei wird geschätzt, dass es in 3 Jahren an die 100.000 mehr sind. Ein Anstieg um 15% seit 2010!

In den Großstädten ist ein immenser Verdrängungsprozess im Gange. Es gibt auf der einen Seite Luxusquartiere, Gegenden wo zum Teil der Zugang nur noch über Privatstraßen möglich ist. Madrid, Mailand, Berlin, Barcelona ... diese Städte zerfallen in Luxusgegenden für die Reichen und Wohngebiete, die als Ghettos oder „soziale Brennpunkte mit Erneuerungsbedarf“ bezeichnet werden. Slums und Elendsquartiere gibt es mitten im reichen Europa. Und die Krise verschärft diese Situation rasant.

Berthold Brecht:  
Armer Mann und reicher Mann  
standen da und sah'n sich an  
Und der Arme sagte bleich:  
Wär' ich nicht arm, wärst Du nicht reich.

**Die Reichen werden immer reicher ...** 10 % der wohlhabendsten Haushalte in BRD besitzen mittlerweile fast 2/3 des Gesamtvermögens. Das unterste Zehntel besitzt fast nichts. Das reichste Fünftel besitzt über 75% des gesamten Immobilienvermögens in der BRD. Pro Sekunde wächst in Deutschland das private Geldvermögen um 6440€. Die Anzahl der Milliardäre stieg auf über 100 an. Das Vermögen der 100 Größten in der BRD liegt bei über 310 Milliarden €. Der blanke Hohn, wenn die 5€ bis 8€ Erhöhung der Hartz4 Sätze als „Nachschlag“ bezeichnet werden!

### **Prekarisierung der Lohnarbeit – Rot-Grün sei Dank!**

Hatten 1991 noch 79% der Werk tätigen einen unbefristeten Arbeitsvertrag in der BRD, so waren es Ende 2012 nur noch 67%. 11% der Berufstätigen waren Ende 2012 selbständig. 56% davon im Ein-Mann-Betrieb. 8 Millionen haben keinen normalen 8 Std. Arbeitstag, 5 Millionen sind in Teilzeit, 2,7 Millionen befristet, 2,5 Millionen geringfügig beschäftigt und 750.000 Leiharbeiter (jungeWelt 26.10.2013) Diese sogenannte Deregulierung des Arbeitsmarktes ist maßgeblich unter der Schröder/Fischer Regierung vorangetrieben worden. Die Konzerne haben es ihnen dankend versilbert. Rot-Grün hat die Agenda 2010 mit Hartz4 durchgesetzt. Mittlerweile sind offiziell 1,3 Millionen Menschen in der BRD sogenannte Aufstocker, das heißt der Lohn ist so gering, dass zusätzlich Hartz4 bezogen werden muss. Der Frisör in der Kette nebenan zum Beispiel. Oder der Bäcker im Backshop. Überhaupt ist Deutschland mittlerweile das Land des Lohndumpings in Europa.

### **Die Demagogie der Herrschenden**

Kaum ein Stammbeschäftigter kann sich noch sicher sein, ob der Betrieb, in dem man arbeitet auch noch in einigen Jahren besteht. In Südeuropa werden Hunderttausende entlassen, in Deutschland wird das die Zukunft der Werk tätigen sein! Und dabei wird uns vorgegaukelt, dass doch der Obdachlose, der Arbeitslose, der Arme selbst schuld an seiner Lage oder seinem Elend sei. Es gäbe eben Leistungsträger und Sozialschmarotzer. Das seien doch alles „Verweigerer“, „Faulenzer“... in widerlichen Pseudo-Reality und Talkshows werden vermeintlich asoziale Jugendliche vorgeführt, die als Zukunftswunsch „Hartzen“ angeben, um dann vor der ganzen Runde gedemütigt und niedergemacht werden. Das ist die herrschende Ideologie. Sozial ausgegrenzt, asozial ... so soll ein Arbeitsloser, so soll ein armer Mensch dargestellt werden. Angeblich selbst schuld und schmarotzend. Armut und Arbeitslosigkeit sollen als möglichst abschreckendes Beispiel wirken. Diese Ausgrenzung dient der herrschenden Klasse, sie kann den noch Werk tätigen immer wider plastisch vor Augen geführt werden. Armut wird diskreditiert und kriminalisiert, damit jeder Werk tätige weiß, was ihm blühen kann. Sehr gut ist das übrigens auch analysiert in dem Werk von Friedrich Engels „Zur Lage der arbeitenden Klasse in England“. Die Masse der Arbeitslosen ist die Reservearmee. Das dient als Drohung für die Werk tätigen, damit sie sich ja nicht widersetzen und möglichst nichts aber auch gar nichts an der Macht der herrschenden Klasse rüttelt. Denn im Vergleich zum ausgegrenzten Obdachlosen

hat ein Leiharbeiter noch was zum Verlieren.

Man soll sich nicht widersetzen und sich gefälligst anpassen. Ansonsten kann es Dir immer noch viel schlechter gehen! Das ist der Hintergrund dieser Demagogie.

**Die Armut soll disziplinieren!**

Denn eines fürchten die Herrschenden. Dass sich der Unmut gegen sie richtet. Dass Demonstrationen und „soziale Verwerfungen“ auch in Deutschland auf die Tagesordnung kommen. Dagegen wird die innere Faschisierung vorangetrieben, der Polizeiapparat ausgebaut, die Überwachung verschärft, der Abbau der sozialen Rechte weiter verstärkt und die Gesetze neu geschrieben. In den meisten europäischen Ländern sind mittlerweile reaktionäre und auch faschistische Parteien in der Regierung. Die Grenzen zwischen Afrika und Europa werden hermetisch abgeriegelt...

Die Gegensätze verschärfen sich. Und es liegt allein an uns, wenn wir uns diesen Zuständen nicht widersetzen und die Revolution und den Widerstand in Deutschland auf die Tagesordnung setzen.

„Die Klassen sondern sich schroffer und schroffer, der Geist des Widerstandes durchdringt die Arbeiter mehr und mehr, die Erbitterung steigt, die einzelnen Guerillascharmützel konzentrieren sich zu bedeutenderen Gefechten und Demonstrationen, und ein kleiner Anstoß wird bald hinreichen, um die Lawine in Bewegung zu setzen. Dann wird allerdings der Schlachtruf durch das Land schallen: **„Krieg den Palästen, Friede den Hütten!“** - dann wird es aber zu spät sein, als daß sich die Reichen noch in acht nehmen könnten.“ (F. Engels, Zur Lage der arbeitenden Klasse in England, MEW Band 2, S 506, Hervorheb. von mir)

**Roberta Schaumfeld**  
**Hamburg, 30. November 2013**

**R.Schaumfeld@web.de**